

Erkfter. Regulativ, und nebenbei legen wir Wünsche zum Besten des Buchhandels vor.*) Ich bin mit dem was aus unsrer Mitte hervorgegangen, wohl zufrieden, obwohl ich bei mehreren wesentlichen §§ in der Minorität geblieben bin: mit Wahrheit kann ich sagen, daß bei allen dreizehn Mitgliedern fortdauernd die Beachtung des Allgemeinen vorwaltete und Privatinteresse, wenigstens mit Bewußtseyn, nicht vorherrschte. Möge nun der Gang bei den hohen u. höchsten Behörden zum Besten führen. Sonntag d. 26^t d. M. wird der Grundstein des Börsengebäudes gelegt — bei dieser Feierlichkeit, vertritt mich, als Mitglied der Comite, Herr Mittler in Leipzig — ein sehr wackerer Mann.

Man wird möglichst viel Historisches, den jetzigen Stand des Buchhandels betreffend, den Urkunden beilegen, die unter den Grundstein zu liegen kommen**). Wie glücklich würden wir uns schätzen, wenn wir bei Abbrechung eines alten Gebäudes Documente und Notizen über unsern Handel aus früheren Zeiten fänden. — Von 1500 an wo die Incunabeln aufhören und wahrscheinlich der Handel mit Büchern, aus den Händen der Buchdrucker-Herren sich lösend, ein eignes Geschäft wurde; aus dem 16. und 17. Jahrhundert wissen wir äußerst wenig, kaum jetzt mehr als was im alten Reimann***) steht und was gelegentlich in den Briefwechseln der Reformatoren und späterer Gelehrten geäußert wird. Begierig bin ich wie Hr. Merz in seiner Geschichte des Buchhandels diese Zeiten ausfüllen wird.

Sie fragen mich wie ich Ihren Jub. M. Bericht finde? — Gerade diesen sehr gut, umfassend und meist richtig. Berichten Sie noch viele Jahre †).

[Folgt eine Aufzählung von Berthes'schen neuen Verlagsartikeln resp. Fortsetzungen.]

Sie sehen, daß ich nicht unfleißig bin. Gott erhalte Sie bei Gesundheit, Kraft und Muth.

Von Herzen

der Ihrige

J. Berthes.

Gotha d. 28.^t Febr. 1835.

Zuerst meinen herzlichsten Dank, hochverehrter Herr Hofrath, für Ihr Bildniß — es ist unübertrefflich ähnlich, obwohl alle Züge zu handfest aufgetragen sind.

Daß Hofrath von Langen eine andere Bestimmung erhalten würde, erfuhr ich schon vergangenen Sommer, aber man sagte Kreis-director — daß er Gouverneur der N. Prinzen geworden ist, hat mich ungemein überrascht: es ist recht so, man konnte nicht besser wählen. Für Leipzig ist's ein großer Verlust und ein eben so großer für den deutschen Buchhandel. Freylich kann Hr. v. Langen uns so, höchsten Orts außeramtlich, das Wort reden — was er gewiß thun wird. ††)

*) Vorschläge zur Feststellung des literarischen Rechtszustandes in den Staaten der deutschen Bundes. Leipzig 1834. Fol. Dieselben sind der Entwurf der Kommission des Börsenvereins von 1834, und in der Bibliothek desselben.

**) Die Urkunden sind aufgezählt in Börsenblatt 1834. Nr. 44. Sp. 865—866.

***) J. F. Reimann, Versuch einer Einleitung in die Historiam literariam insgemein und derer Teutschen insonderheit. T. 1—6. Halle 1713. 16^o.

†) Böttiger schrieb aus Neigung solche Berichte für die Allgemeine Zeitung.

††) Friedrich Albert von Langenn, seit 1831 königlicher Regierungskommissar in Leipzig.

Auch bleibt uns der Trost daß der Minister H. v. Carlowitz mit eben so viel Eifer als vollkommener Ein- u. Umsicht für den deutschen Buchhandel strebt u. arbeitet. Sie fragen was ich zur Oster-Meß-Ordnung sage? von einer solchen, einer neuen weiß ich nichts. Daß der Bundestag etwas im Betreff des Buchhandels wird von sich hören lassen, bin ich überzeugt — aber in welcher Zeit? dies ist die Frage.

Sie erwähnen einer Zeitschrift die bei: Walthers in Dresden erscheine, — diese kenne ich noch nicht, wohl aber erregen meine Aufmerksamkeit, die deutschen Jahrbücher bei Engelmann u. Mundts Zodiakus.

Sind Ihnen Jakobs und Uerts Merkwürdigkeiten der Gothaer Bibliothek schon zu Gesicht gekommen?

Es freut mich daß Sie mit Mailaths Oesterreich so sehr zufrieden sind. Der 5^t Band der Teutschen, der letzte, war schon vorigen August bis zum 25^{ten} Bogen gedruckt, da verlor Pfister seine Frau, wurde dann selbst lebensgefährlich krank — er ist Gottlob genesen und arbeitet wieder seit 4 Wochen am Schluß des Werkes; Geijers Schweden 3^t Bd. wäre jetzt schon fertig, aber die Cholera trat ein, und G. konnte nicht zum Stockholmer Archiv [wo er] den Zeitraum Gustav Adolfs durchforschen wollte, doch kann nun der Band im Juni erscheinen.

Lembke phantasirt in Madrid herum um den 2^t Theil Spaniens zu liefern.

Es erfordert eine große Contenance um bei einem Unternehmen wie das der Staatengeschichte nicht zu verzweifeln.

Stenzel wollte Preuß, Friedrich II abwarten, mußte dies wohl — nun verspricht er fest das Mst. des zweiten Theils noch in diesem Jahre zu liefern.

E. A. Schmidts Frankreich 1^t ist fast vollendet — dann folgen Strahls Rußland — Schäfers Portugal 1^t — Polen 1^t — Oesterreich 2^t — England 2^t — kann seyn, daß dies alles in Jahresfrist erscheint.

Von Hurters Innocens muß ich den 1^t Band neu drucken lassen — freylich waren nur 500 Ex. aufgelegt — wer aber wagt von einem Buche derzeit mehr. Der Kirchenrath Hurter, Besitzer einer recht guten Buchhandlung, wagte selbst nicht sein Werk zu verlegen, bot mir's ohne Honorar an — ich bewilligte ihm ein solches wenn 500 Ex. abgesetzt wären.

Hurter ist ein trefflicher, würdiger Mann, aber durch den Schweizer-Radicalismus etwas auf's Ultra hinübergedrängt. Wenn Boß noch lebte, würde mir's wegen dieses Verlags wieder schlimm ergehen.

Sie haben des gelehrten Bischoff Mynsters Betracht. üb. d. christliche Glaubenslehren 1. Bd. von mir erhalten — ein schönes Buch aber in der Uebersetzung Dänisch ungelent obwohl unter den Augen des Verfassers übersezt, der selbst sehr gut deutsch schreibt.

[Folgt eine Aufzählung von Berthes'schen Verlagswerken, die Berthes Böttigern schicken wollte.]

Ich verlege zum Theil Sachen die kein Anderer haben mag. —

Erhalte Ihnen Gott Gesundheit u. guten Muth und gedenken Sie meiner im Guten.

Mit Verehrung

ergebenst

Jr. Berthes.

Vermischtes.

Von der Heidelberger Bibliothek. — In der Bibliothek der Heidelberger Universität sind die literarischen Geschenke ausgestellt, welche die Universität zum Jubiläum erhalten hat, die zahlreichen gelehrten Monographien, welche der Hochschule zum